

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nr 49.

1840.

Freitag,

19. Juni.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur J. W. Wischer.

Mit dem Schlusse dieses Monats endet die halbjährige Pränumeration für dieses Blatt.

K Die Redaktion ladet zu erneuerter Pränumeration geziemend ein, und wird fortwährend Alles aufbieten, ihre verehrliche Abonnenten, durch umsichtige Auswahl belehrender und erheiternder Artikel, so wie auch durch kurze Mittheilung des Neuesten und der Tagesbegebenheiten, immer mehr zu befriedigen.

Für Nagold und den Bezirk wird bei der Redaktion, in anderen Bezirken bei den betreffenden K. Postämtern abonniert, und beträgt die halbjährige Pränumeration ohne Speditionsgeld nur wenige 45 fr.

Die Redaktion.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Die Gemeindevorsteher von: Altenstaig, Haiterbach, Wildberg, Weibringen, Beuren, Börsingen, Ebershardt, Ebhausen, Efringen, Egenhausen, Enzthal, Gültlingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schiettingen, Schönbrunn und Spielberg werden an die ungesäumte Einsendung der auf den 1. Juni d. J. verfallenen Uebersicht über die Pferdezucht und den Pferdestand hiemit erinnert.

Den 15. Juni 1840.

K. Oberamt,
Act. Keller, St.B.

Nagold. [Auswanderung.] Anna Barbara Kübler von Stadt Altenstaig, welche den Schumacher Jakob Erb zu Ekboldsheim im Königl. französischen Departement Niederrhein zu heirathen gedenkt, wandert mit ih-

rem Kind Jakob, nach ermeldtem Ekboldsheim aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Juni 1840.

K. Oberamt,
Act. Keller, St.B.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Allorde.] Der K. Revierförster von Kauffmann in Hofstett wird

am Dienstag den 23. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

im dortigen Försterhaus über 70 Morgen Bodenvorbereitung zu Saaten und über Verpflanzung von 32000 Stück Fichtensetzlingen Allorde abschließen, wozu man die Liebhaber unter dem Anfügen einladet, daß die weiteren Bedingungen am

Tage der Verhandlung werden eröffnet werden.

Den 15. Juni 1840.

K. Forstamt,
von Seutter.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [Haber-Verkauf.]
Bei der unterzeichneten Stelle ist Haber vom Jahr 1839 zum Verkaufe ausgesetzt.

Den 17. Juni 1840.

Kameralamt.

Oberjettingen, Gerichtsbezirks Herrenberg. [Gläubiger-Vorladung.]
In der oberamtsgerichtlich erkannten Santsache des weil. Martin Luz, gewesenen Chaussee-Knechts dahier hat man zur Schuldenliquidation und zum Versuch der Güte, Termin auf

Montag den 20. Juli d. J. festgesetzt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher hiermit aufgefordert, an oben genanntem Tage

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberjettingen ihre Forderungen persönlich, oder durch Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich keine Anstände obwalten, durch schriftlichen Recess, nach Betrag und Vorzugsrecht zu liquidiren, und sich in Ansehung eines Vergleichs oder Compromissos, über die Genehmigung des Güterverkaufs und die Bestätigung des Güterpflegers zu erklären, widrigenfalls die unbekanntbleibenden Gläubiger in einer — der Liquidationshandlung — nächstfolgenden Oberamtsgerichtssitzung von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen und von den zwar bekannten — aber in obiger Richtung sich nicht erklärenden Gläubi-

gern, der Beitritt zur Majorität ihrer Kategorie angenommen werden würde.

Den 12. Juni 1840.

K. Amtsnotariat Vondorf und Gemeinderath in Oberjettingen.
Vdt. AmtsNotar
Hauße.

Obtelfingen, Oberamts Freudenstadt. [Wiederholter Bierbrauerei- und Güterverkauf.] Die in No. 44 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft der verstorbenen Wittwe des Conrad Luz, gewesenen Bierbrauers dahier wird am

Freitag den 26. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wiederholt zum Verkauf gebracht, und dabei bemerkt: daß — im Fall ein annehmbares Offert gemacht wird, die Genehmigung sogleich erfolgt. Der Verkauf findet in der Luz'schen Bierbrauerei statt. Auswärtige Kaufslustige haben sich mit Vermögenzeugnissen zu versehen.

Den 14. Juni 1840.

K. Amtsnotariat und Waisengericht, AmtsNotar
Walther.

Martinsmoos, Oberamts Calw. [Hausverkauf.] Der Gemeinderath ist gesonnen, dem Michael Kalmbach, Wittwer allhier, sein zweistöckiges Wohnhaus, wo kürzlich gebaut worden, sammt ungefähr ein halb Viertel Garten zu verkaufen und wird

am 27. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in dem hiesigen Schulhaus nochmals zum öffentlichen Aufstreich gebracht, daher ladet man Kaufsliebhaber auf den gedachten Tag ein, fremde haben Prädikats- und Vermögenzeugnisse beizubrin-

gen. Die weiteren Bedingungen können am Verkaufstag bekannt gemacht werden.

Am 15. Juni 1840.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß
Waidelich.

Erzgrube, Oberamts Freudenstadt. Auf Oberamtsgerichtlichen Erlaß wird ein wiederholter Liegenschaftsverkauf des Jakob Lambarth vorgenommen. Die vorhandene Liegenschaft besteht in einem halben Haus mit Stall und Scheuer, und 3 Viertel $2\frac{2}{3}$ Ruthen Baufeld, wozu Tagfahrt auf

den 24. Juni d. J.

und zum letzten Mal Tagfahrt auf

den 29. Juni d. J.

jedesmal



Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Bärenwirth in einem dazu bestimmten Zimmer anberaunt ist, Auswärtige haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 12. Juni 1840.

SchultheißenamtsVerweser
Faist.

Schönbronn, Oberamts Nagold.

 [Haus- und Liegenschaftsverkauf.] Die  unterzeichnete Stelle

verkauft aus der Gantmasse des Christian Müller von hier, nachstehende Gebäude und Liegenschaft, als:

1 zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer, die Hälfte an einer zweistöckigen neuen Scheuer.

Garten, Ländel und Mähfeld: circa 1 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel beim Haus mit schönen tragbaren Obstbäumen.

Acker in Zieg Steinacker: circa 1 Morgen in Steinacker.

Waldung:

den 4ten Theil an 9 Morgen im Schützenfeld,

3 Morgen ob dem Ziegelbach,

$1\frac{1}{2}$ Morgen dto.

Auf Wildberger Markung:

Wiesen:

8 Morgen 3 Viertel, zehentfrei,

1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel daselbst, steuerbar, und

$21\frac{1}{2}$ Morgen Acker, zehentfrei.

Diese sämtliche 30 Morgen zahlen ungefähr 13 fl. Steuer.

Die Gebäulichkeiten (das alte Jägerhaus) sind vom Orte etwas abgelegen, und würde sich deshalb das Ganze um so mehr zu einem Hofgut eignen.

Zur letzten Verkaufsverhandlung ist

Montag der 22. d. Mts.

anberaunt, an welchem Tage sich die Kaufslustige, zur Versteigerung sowohl der einzelnen Stücke, als wie zum ganzen Anwesen auf dem Rathhause in Schönbronn


Mittags 1 Uhr

einfinden wollen.

Um Bekanntmachung dieses Verkaufs ersucht man die Ortsvorstände.

Den 15. Juni 1840.

Schultheißenamt,
Geigle.

 Wittlensweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Der hiesige Schulfonds hat 110 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Den 10. Juni 1840.

Aus Auftrag,
das Schultheißenamt,
Merz.


Außeramtliche Gegenstände.

 Dornstetten. [Mobilien-Versicherung.] Der Ausschuss der Württembergischen Privatfeuer-Versicherungsgesellschaft, hat mich als weiteren Agenten für dieses Institut aufgestellt, es können nun diese

fallige Anträge sowohl von hier als der Umgegend bei mir aufgegeben werden. Ich empfehle mich deshalb zu zahlreicher Theilnahme an dieser so zweckmäßigen Anstalt, und erlaube mir an die Herren Ortsvorsteher die Bitte, dieses ihren Amtsangehörigen gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Den 16. Juni 1840.

Christian Luz.

 Nagold. [Fahrniß Versteigerung.] Aus Anlaß der Veränderung meines Wohnsitzes werde ich

Donnerstag den 25. Juni d. J. und so weit es nöthig ist


Freitag den 26. Juni 1840 je von Morgens um 7 Uhr an in dem hiesigen Oberamtsgerichts-Gebäude eine Fahrniß Versteigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abhalten. Insbesondere werden zum Verkauf kommen:

Tabackspfeifen mit und ohne silberne Beschläge, Bücher, Musikalien, eine Violine, Mannskleider und Leibweißzeug, verschiedenes Küchengeschirr, Schreinwerk aller Art, namentlich, Halb-Commode und Bettladen, Bücherkästen, Kleiderkästen, Tische, Sessel, Stühle, Kindertische, und Kindersessel, eine Kinder-Chaise, einige in Eisen gebundene Fässer, Faßlager, Kübelgeschirr, Spiegel, ein englischer Reitsattel sammt Zaum, einige Eimer 1835ger und 1839ger Wein von bester Sorte, welcher auf Verlangen der Liebhaber auch imiweise abgegeben wird, mehrere Klafter altes ausgetrocknetes buchenes Brennholz, einiges Bauholz und verschiedener gemeiner Hausrath.

Liebhaber können die Gegenstände schon vor der Versteigerung beliebig einsehen.

Den 15. Juni 1840.

Oberamtsrichter Straub.

Freudenstadt. [Fahrniß Versteigerung.] Am Dienstag den 23. d. M.  Vormittags 10 Uhr

wird in der Oberamtei eine Fahrniß Versteigerung gehalten, und dabei insbesondere zwei hübsche Pferde, 1 Droschke, 1 Leiternwagen, 1 Schlitten, Pferdsgeschirr, Stallgeräthschaften, Fässer, Holz und dergl., verkauft werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 8. Juni 1840.

Oberamtmann Frij.

Wildberg. [Bekanntmachung.] Nach der Bestimmung der revidirten allgemeinen Gewerbeordnung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Maurern und Steinhauern

Michael Haselmaier von Rothfelden, Jakob Rufmaul von Schönbrunn, Jakob Weckmer von Wildberg, Johann Bernhard Koller von da, und Johann Georg Bühler von Eßringen

nach erstandener gesetzlicher Prüfung bei den Unterzeichneten heute von dem K. Oberamt Nagold das Meisterrecht dritter Klasse zuerkannt worden seye.

Den 10. Juni 1840.

Zunftobmann, Verwaltungssactuar Moser. Zunftvorstand der Maurer und Steinhauer, Oberzunftmeister Freihoser.

Freudenstadt. Samstag Mittag gleng ein blautuchener Mantel mit gestreiftem Bettbarchent vom Egenhauser Chaussehaus bis Pfalzgrafenweiler verloren, darin war noch eine Schreibtafel mit Frachtbriefen und sonstigen schriftlichen Sachen, auf der äußern und innern Seite ist der Name Fuhrmann

Jakob Haier von Freudenstadt bemerkt, noch 1 Paar weiße gestreifte Strümpfe und eine baumwollene Kappe, welches seinem Knecht abhanden gekommen ist. Der rebliche Finder des Einen oder des Andern bekommt 2 Kronenthaler Trinkgeld, man bittet auch die Herren Ortsvorsteher, darnach sich zu erkundigen.

Den 2. Juni 1840.

Jakob Haier,
Fuhrmann.

Leinach, Oberamts Calw. [Zimmerspähneverkauf.] Am Petri und Pauli-Feiertag

als den 29. Juni werden daselbst circa 30 bis 40 Spänhäusen im öffentlichen Aufstreich verkauft, die noch weiteren Bedingungen werden am Verkaufstag bekannt gemacht werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, Besagtes bekannt zu machen.

Den 14. Juni 1840.

Conrad Sackmann.

 Rohrdorf, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen aus seiner Pflegschaft der Karl Hekkornschen Kinder 100 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 14. Juni 1840.

Pfleger,

Eusebius Schweizer.

Baisingen, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] 300 fl. Pflugschaftsgeld leihet aus gegen Einlage gesetzlicher Versicherung

Brf. Hirsch.

Den 17. Juni 1840.

Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Gegen genügende Sicherheitsleistung sind 500 fl. Pflugschaftsgeld auf 1 Jahr lehnungsweise zu haben bei

Schulmeister Schlaß.

Den 17. Juni 1840.

Freudenstadt. Ein weißes Spitzherhündchen halb geschoren hat sich verlaufen, und kann gegen ein angemessenes Trinkgeld abgegeben werden bei



Bierbrauer Bernhard
in der Lößburger Straße.

Herrenberg. [Schlosserhandwerkszeug-Verkauf.]

Am Mittwoch den 1. Juli

Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhause dahier ein Schlosserhandwerkszeug im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wobei sich ein guter Ambos, Blasbolz, 3 Schraubstöcke, brauchbare Feilen und sonst anderes Zugehör befindet.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage bei der Verhandlung einfinden.

Den 15. Juni 1840.

Stadtrath Böhmler.

Herrenberg. Bei Unterzeichnetem sind brochirt zu haben: Bemerkungen gegen den Gesangbuchs Entwurf von Pfarrer Hauff in Bendorf, mit 4 Beilagen, Ap. Gesch. 4, 19. 20.


Den 15. Juni 1840.

A. Braun,
Buchdrucker.

Oppenau. [WeinVersteigerung.]

Montag den 22. d. Mts.


Morgens 9 Uhr

 werden in der Krone dahier 350 kleine Ohm Wein im Aufstreich verkauft. Lusttragende werden zur Verhandlung höflichst eingeladen.

Den 16. Juni 1840.

Philipp Glätk.

Freudenstadt. Dornstetten.

 Die unterzeichneten Agenten der Vaterländischen Hagel-Versicherung, laden zur Theilnahme

an diesem wohlthätigen Institut, die Herren Landwirthe ergebenst ein; sie sind bereit, auf jede Anfrage genaue Auskunft zu ertheilen, und werden Beitritts-Anmeldungen aufs Schleunigste besorgen.

Am 13. Juni 1840.

E. L. Sturm
in Freudenstadt.
Ochsenwirth Koch
in Dornstetten.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In T ü b i n g e n,

den 12. Juni 1840.

Dinkel	1 Schfl.	6fl. 50kr.	5fl. 54kr.	5fl.	6kr.
Haber	1 —	5fl. 10kr.	5fl. 2kr.	4fl.	54kr.
Gersten	1 Sri.	.. . . . .	.. . . . .	1fl.	10kr.
Kernen	1 —	.. . . . .	.. . . . .	1fl.	54kr.
Wicken	1 —	.. . . . .	.. . . . .	1fl.	16kr.
Waizen	1 —	.. . . . .	.. . . . .	2fl.	3kr.

B r o d = T a r e.

Kernenbrod	4 Pfund	13 Kr.
1 Kreuzerweck	schwer	6 Loth 2 Qst.

In F r e u d e n s t a d t.

den 13. Juni 1840.

Kernen	1 Schfl.	16fl. 32kr.	16fl. —kr.	15fl.	28kr.
Roggen	1 —	11fl. 32kr.	10fl. —kr.	9fl.	32kr.
Gersten	1 —	11fl. —kr.	10fl. 30kr.	9fl.	30kr.
Haber	1 —	5fl. —kr.	4fl. 54kr.	4fl.	48kr.

F l e i s c h - u n d B r o d - P r e i s e.

Ochsenfleisch	1 Pfund	8kr.
Rindfleisch	1 —	6kr.
Kalbfleisch	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	.. . . . .	10kr.
ohne	.. . . . .	9kr.
Kernenbrod	.. . . . . 4 Pfund	16kr.
Mittelbrod	.. . . . . —	15kr.
Schwarzbrod	.. . . . . —	14kr.
1 Kreuzerweck	schwer	5 Loth.

In C a l w.

den 13. Juni 1840.

Kernen	1 Schfl.	17fl. 12kr.	15fl. 38kr.	13fl. —kr.
Dinkel	1 —	7fl. —kr.	5fl. 43kr.	5fl. 12kr.
Haber	1 —	5fl. 28kr.	5fl. 16kr.	5fl. —kr.
Roggen	1 Sri.	1fl. 30kr.	1fl. 24kr.	—kr.
Gersten	1 —	1fl. 24kr.	1fl. 20kr.	—kr.
Bohnen	1 —	2fl. —kr.	1fl. 52kr.	—kr.
Wicken	1 —	1fl. 12kr.	1fl. —kr.	—kr.

B r o d = T a r e.

Kernenbrod	4 Pfund	14 Kr.
1 Kreuzerbrod	.. . . . .	6 Loth.

Der begrabene Bräutigam.

(Fortsetzung.)

Derville hatte ahnungslos die geheime Wunde berührt, war bis an den Krebschaden gedrungen, der an Rosalie's Leben zehrte. Als der Advokat ihr Haus in der Strafe Barenes erreichte, ward er von seiner Klientin in einem hübschen Speisesaal empfangen, wo sie frühstückte, dabei mit einem Affen spielte, der mit Ketten an einem kleinen Pfahle hing. Sie war rosig und in der heitersten Stimmung. Silber, Gold, Perlmutter glänzten auf dem Tische: ringsumher blühten seltene Blumen in prächtigen Porcellanvasen. Der Anwalt sah die einstige Verlobte des Grafen Chabert, reich durch begangenen Raub, im Schooße des Luxus, auf der Höhe der Gesellschaft, während jener Unglückliche, bei einem armen Viehhalter, mitten unter Thieren lebte.

Guten Morgen, Herr Derville, sagte Rosalie, und fuhr fort, ihren Affen mit Caffee zu tränken. Gnädiges Fräulein, entgegnete er barsch, denn ihn wurmte der wegwerfende Ton dieses „guten Morgen;“ ich komme, mich mit Ihnen über eine wichtige Angelegenheit zu besprechen. Ich will meinen Secretair Delbecq rufen lassen, entgegnete Rosalie gleichgültig. — Er würde Ihnen hier nichts nützen, wie gewandt er auch immer seyn mag. Hören Sie mich, gnädiges Fräulein, ein Wort wird genügen, Sie ernst zu stimmen: Graf Chabert lebt. — Wollen Sie mich durch solche Pöffen ernst stimmen? fragte sie laut lachend, erbeugte aber zugleich vor dem seltsam leuchtenden Blicke, mit welchem Derville sie durchbohrte, als ob er in ihrem Herzen lesen wollte.

Gnädiges Fräulein, erwiderte er mit schneidend-kaltem Ernste, Sie kennen den ganzen Umfang der Gefahr nicht, welche Ihnen droht. Ich verliere kein Wort über die unwiederlegliche Glaubwürdigkeit der Actenstücke, noch über die sicheren Bürgschaften, die für das Daseyn des Grafen Chabert zeugen. Sie wissen ich bin nicht der Mann welcher sich mit einem schlimmen Handel befaßt. Widersehen Sie sich unserer Einsprache gegen den Todtenschein, so verlieren sie diesen ersten Prozeß, und die zu unseren Gunsten gelöste Streitfrage läßt uns alle folgenden gewinnen. — Wovon wollen Sie denn also eigentlich reden? — Weder vom



Obersten noch von Ihnen. Eben so wenig von den Denkschriften, welche geistreiche Advokaten mit Hilfe so merkwürdiger Thatfachen verfassen könnten; auch nicht von den Rollen, welche dabei gewisse Briefe spielen dürften, die Sie von Ihrem ersten Bräutigam noch vor Vollziehung Ihrer zweiten Verlobung empfangen, und —

Das ist nicht wahr! sagte sie mit aller Heftigkeit einer verwöhnten Schönen. Nie erhielt ich Briefe von Graf Habert, und wenn sich Jemand für ihn ausgibt, so kann es nur ein Betrüger seyn. Kann der Oberst auferstehen? Ich hatte tausendfach das Recht, alle Haberts zurückzuweisen, die gekommen sind, so wie ich alle zurückweise, die noch kämen.

Zum Glück sind wir allein, meine Gnädige. Wir können nach Gefallen lügen, sagte Derville kaltblütig, und machte sich den Spaß, den flammenden Zorn der Dame noch mehr zu reizen, um ihr eine Blöße zu entlocken. Nun denn, dachte er, es gilt! und hatte blühschnell eine Falle bei der Hand, um der Gegnerin ihre Schwäche recht augenscheinlich zu machen: Meine Gnädige, für die Uebergabe des ersten Schreibens liegen Beweise vor. Es enthielt Geldwerth

— O, an Geldwerth war nichts darinn! — Sie erhielten also den ersten Brief, lächelte Derville. In der ersten Schlinge die Ihnen ein Advokat legt, fangen Sie sich, und meinen, mit der Justiz in die Schranken treten zu können.

Röthe und Blässe wechselten auf Rosalions Angesichte, sie barg es in beide Hände. Bald schüttelte sie jedoch die unbequeme Scham wieder ab, und nahm von Neuem das Wort, mit einer Kaltblütigkeit, die nur Frauen zu erkünsteln vermögen: Da Sie der Anwalt des angeblichen Habert sind, so thun Sie mir den Gefallen, — Mein Fräulein, ich bin für den Augenblick noch Ihr Sachwalter, wie der des Obersten! Glauben Sie, daß ich eine so geschätzte Clientenschaft, wie die Ihrige, verlieren möchte? Aber Sie hören ja nicht auf mich — Reden Sie mein Herr, entgegnete sie huldvoll.

Ihr Vermögen schreibt sich von dem Herrn Grafen Habert her, der als er unerwartet schnell dem Heere folgen mußte, für den Fall seines Todes Sie zu seiner Erbin einsetzte. Sie haben ihn verstoßen; sind trödsüchtig, und lassen ihn betteln. Meine

Gnädige, die Advokaten sind sehr berebt, wenn die Rechtsfachen so mächtig für sich selbst sprechen, und im vorliegenden Falle stößt man auf Umstände, welche die öffentliche Meinung gegen Sie heraus fordern könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— (Geschwindigkeit ist keine Zaubererei.) Als neulich in der Kathedrale zu York Feuer ausbrach, schickte man einen Expressen nach Leeds (48 englische Meilen weit), um Hilfe zu holen, anderthalb Stunden später standen die Spritzen von Leeds vor der brennenden Kirche in York.

— (Künstliche Füße.) Der Prager Mechanikus Hr. Komuald Bosek verfertigt künstliche Füße, welche in den Annalen der Wundarznei Epoche machen dürften. Sie sind ganz aus Stahlfedern zusammengesetzt, und dennoch so leicht, daß damit alle Bewegungen eines natürlichen Fußes, ja selbst der Leben täuschend nachgeahmt werden können. — Ein Maurerpolier hatte sich durch einen Sturz vom Gerüste seinen Fuß so beschädigt, daß ihm derselbe am Oberschenkel abgenommen werden mußte. Obwohl der Stümmel nur 4 Zoll in der Länge mißt, so leistet ihm der künstliche Fuß von Hrn. Bosek solche Dienste, daß er nicht nur weite Strecken geht, sondern auch ohne Anstand Leitern auf- und absteigt.

— (Erfindung.) Die „Magdeburger Zeitung“ theilt ein neues Verfahren, das Glas ohne Hilfe eines Diamantes zu schneiden, mit. Dieses Mittel ist sehr einfach, indem es dazu nichts Beteres bedarf, als das Glas vorher mit Terpentinspiritibus zu reiben, alsdann läßt es sich mit einer Scheere in jede beliebige Form zerschneiden.

— (Contrebande-Museum in Paris.) Ich machte, erzählt ein Reisender, einen Spaziergang durch die Straßen von Paris, und bemerkte an dem Fenster des Bureaus des Maire des zwölften Bezirks den Körper eines am Halse aufgehängenen Negers. Beim ersten, und wohl auch noch beim zweiten Blicke hielt ich ihn für ein menschliches Wesen, das durch rasche Justiz auf-diese Weise aus dem Leben herausbefördert worden; indeß überzeugte ich mich bald, daß der fragliche Schwarze nur eine Art Puppe in Lebensgröße war. Was ich davon halten sollte, wußte ich freilich nicht, und ich wendete mich deshalb an den Thürsteher. „Das ist das Contrebande-Museum,“ war die Antwort; und als ich den Wunsch äußerte, dasselbe näher in Au-

genschein zu nehmen, führte er mich mit gefälliger Bereitwilligkeit hinein. In einem geräumigen Locale befanden sich auf dem Fußboden, an den Wänden und oben an der Decke alle Erfindungen und Vorrichtungen zum Betrug, die von Zeit zu Zeit von den Douanenbeamten weggenommen worden sind. Es ist ein vollständiges Arsenal der Waffen zur Schmuggerei. Da ist ein großes Faß, geformt als Amme mit einem Kinde in den Armen; da sieht man Holzstücke, die so hohl sind, wie das trojanische Pferd, und mit ganzen Armeen von Cigarren gefüllt waren. Am Boden liegt eine gewaltige Boa Constrictor, die mit chinesischer Seide vollgestopft war, und gleich daneben ein Haufen von Kohlen, die ebenfalls ausgehöhlt waren, und baumwollenes Garn enthielten. Der Schwarze, der meine Theilnahme erregt hatte, wurde unter folgenden Umständen hierher gebracht: Er war von Blech gemacht, schwarz angestrichen, und stand als Heiðucke oder äthiopischer Jäger, hinten auf einer Equipage, wo er an den Füßen und Händen festgemacht war. Er war häufig durch das Thor gefahren und von Ansehen den Soldaten wohl bekannt, die bemerkten, daß er immer die Zähne fletschte, was, wie sie meinten, in seinem Vaterlande wohl Sitte seyn möge. Eines Tags wurde der Wagen, zu dem er gehörete, durch eine ansehnliche Menschenmasse im Thore aufgehalten. Die Kutscher suchten und schrien wie gewöhnlich entschlich, und hieben mit den Peitschen nacheinander. Der Neger allein sprach kein Wort. Sein ruhiges Benehmen gefiel den Soldaten, welche ihn der Menge zum Muster aufstellten. „Bravo, Neger, Bravo!“ riefen sie. Der Schwarze blieb auch bei diesem Beifalle ganz gleichgültig. Endlich stieg einer der Zollbeamten zu ihm hinauf, und schlug ihm auf die Achseln. Welche Ueberraschung! die Schultern klangen wie Blech. Der Mann untersuchte den Schwarzen über und über, und überzeugte sich, daß er hohl und durchaus mit dem besten Contrebande-Liquor gefüllt war. Man bemächtigte sich des gehaltreichen Sierblichen, und trug ihn im Triumphe fort. In der ersten Nacht tranken die Zollbeamten fast einen seiner Arme leer, und bald ließen sie ihn ganz verbluten. Es ist nun sechs Jahre her, daß er zu einem dünnen Skelett geworden ist.

— (Siege der ehemaligen Feldherren Frankreichs.) Das „Journal des sciences militaires“ will berechnet haben, daß Frankreich von dem Jahre 1789 bis zum Jahre 1815 nicht weniger als 616 Siege erfocht, deren Ehre 220 Feldherren gebührt; die ausgezeichnetsten darunter sind: Jourdan, welcher 27; Desaix, welcher 19; Moreau, welcher 18; Berignon, welcher 13; Dumoriez und Eugens, deren jeder 12; Pichegru, welcher 10;

Brune, welcher 7; Kellerman, Delatre, deren jeder 8; Souham, Dumerbise, Hoche, Davoust, deren jeder 7; Lasalle, Lamartière, Kleber, Suchet, Murat, Massena, jeder 6; Ney, Bessieres, Eustine, Labourdonnaye, Miranda, Delage, Westermann, Sabuguet, Dugommier, Championnet, Lefebvre und Soult, jeder 5, und Bonaparte, welcher als General 27, und als Kaiser deren 29 erfocht. Napoleon, welcher am 15. August 1769 geboren wurde, wurde in folgenden Abstufungen befördert; im Jahre 1793 Chef beim Artilleriecorps von Toulon (24 Jahr alt); im J. 1794 ArtillerieCommandant in Italien (25 J. alt); im J. 1796 Oberbefehlshaber (27 J. alt); Feldherr in Egypten im J. 1798 (29 J. alt); erster Consul im Jahr 1799 (30 J. alt); im Jahr 1804 zum Kaiser erwählt (34 J. alt). — Seine Niederlage bei Waterloo gieng am 18. Juni 1815 vor (45 Jahr alt); er starb am 5. Mai 1821; er würde gegenwärtig in seinem 71. Jahre seyn.

— (Malzverbrauch in Baiern.) Bayerische Blätter enthalten interessante statistische Notizen über den Malzverbrauch der Münchener Brauer in den 8. Monaten vom September 1839 bis Ende April 1840. Es wurden im Ganzen 96,149 Scheffel consumirt, und dafür an Abgaben 721,152 Gulden und 48 fr. bezahlt. Von dieser Summe zahlten der Hackerbräu 56,808 fl., Hr. Pschorr 51,637 fl., der Löwenbräu 45,719 fl., Oberspaten 37,990 fl., Hr. Faber 32,099 fl., der Dienbräu 30,977 fl. und 30 fr. u. s. w.

Im unglücklichen Spanien hat die Hoffnung auf bessere Zeit neue Nahrung erhalten. Die Hauptfeste der Carlisten, Morella, ist eingenommen. Die Besatzung wehrte sich tapfer und ließ von den Zinnen der Festung die schwarze Todesfahne wehen. Als aber die Stadt im Feuer stand und die Flammen an den Felsen der Citadelle emporstiegen, da ergaben sich die Carlisten und ließen sich auf Gnade und Ungnade gefangen nehmen. Der rechte Vogel fand sich aber nicht im Nest. Cabrera hatte sich schon vorher aus dem Staube gemacht.

Unter den europäischen Königen, die einen Ausbruch zu fürchten haben, ist jedenfalls derjenige am übelsten daran, der von den drei feierspeienden Bergen zwei im eignen Lande und überdem die noch nicht ganz überwundene Fatalität mit dem Schwefel hat. Das ist jetzt der König von Neapel. Er ist am 10. Mai am späten Abend plötzlich nach Sicilien übergereist. Dabeim raucht der Vesuv und drüben auf der Insel sprüht der Aetna, als hätte darin der alte Schmidt Vulkan seine Bälge aufgezo-gen, Schwert zu schmieden und Klingen zu härten.